



**Ich weiß HEUTE nicht,  
ob meine Familie MORGEN etwas zu essen hat.**

Sommer 2021



**Hoffnung auf Partnerschaft**

Informationen für unsere Freunde und Förderer

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe · gegründet 1957



### Ein aktueller Situationsbericht unseres Kollegen Vivek Srivastava aus Delhi

**In den zurückliegenden Wochen wurde Indien von einer massiven Corona-Welle erfasst. Sie hat das Land unvorbereitet getroffen.**

Anfang Mai wurden täglich mehr als 410.000 Menschen als infiziert registriert. An jedem Tag starben ca. 4.000 Menschen an oder mit einer Corona-Infektion. Ende des Monats meldete die Regierung knapp 127.000 Neuinfizierte und 2.780 Verstorbene täglich. Das sind die offiziellen Zahlen. Ich bin täglich in Delhi unterwegs und tausche mich regelmäßig mit Kolleg\*innen von anderen Hilfs- und Partnerorganisationen aus. Ich kenne niemanden, der den offiziellen Zahlen vertraut. Alle gehen von einer hohen, bis sehr hohen Dunkelziffer aus.

Wir wissen nicht, ob wirklich alle Fälle gemeldet werden oder ob die veröffentlichten Zahlen manipuliert sind. Was wir vor Ort sehen, ist die Realität. In den Slums, in den Krankenhäu-

sern. Wir sehen die langen Schlangen von Fahrzeugen mit Leichnamen vor den Krematorien. Die Situation für die Erkrankten ist dramatisch, es fehlt an allem. Angefangen von lebenserhaltenden Medikamenten und vor allem Beatmungsgeräten, Sauerstoff. Eine Verwandte, eine noch junge Frau, starb im neunten Monat schwanger, schlicht weil für sie kein Beatmungsgerät verfügbar war. Die Ärzte kämpften um ihr Leben und das des ungeborenen Kindes, leider vergeblich. Unsere ganze Familie ist in tiefe Trauer gestürzt.

Die DAHW leistet für vulnerable Gruppen gemeinsam mit Partnerorganisationen humanitäre Hilfe, stellt Grundnahrungs- und Hygieneartikel zur Verfügung. Acht Gesundheitszentren konnten wir mit Beatmungsgeräten ausstatten. Anfang Juli werden täglich 45.000 Neuinfektionen und 900 Verstorbene gemeldet, offiziell. Weitere Hilfe ist zwingend notwendig. Es ist noch nicht vorbei.

Das Jahr 2020 stellte jeden Einzelnen vor große Herausforderungen. Gerade in diesem Wissen möchte ich mich im Namen aller ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der DAHW für Ihre Unterstützung bedanken, mit der Sie die Fortführung unserer medizinischen und sozialen Projekte ermöglicht haben.



Die coronabedingten Einschränkungen hatten in den Einsatzländern erhebliche Konsequenzen für unsere Aktivitäten. Viele Maßnahmen konnten nur zeitverzögert durchgeführt werden. Gleichzeitig leisteten wir umfassende humanitäre Hilfen für vulnerable Gruppen in Form von Lebensmittelpaketen, Hygiene- und Schutzartikeln. Durch einen vom Vorstand und Aufsichtsrat bereitgestellten Corona-Sonderfonds konnten wir mit den kurzfristig organisierten Hilfsmaßnahmen die Auswirkungen der Pandemie für diese Menschen abmildern.

Die Rücklagen, die im Laufe der über 60-jährigen Geschichte der DAHW gebildet werden konnten (vornehmlich aus Erbschaften), haben gerade in dieser Krisenzeit einen reibungslosen Ablauf ermöglicht. So wurde auch der Corona-Sonderetat aus Rücklagen, ergänzend zu Ihren Spenden, finanziert.

Seit nun 28 Jahren bescheinigt uns das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) mit der Gewährung des DZI-Spenden-Siegels eine zweckgerichtete, sparsame und wirksame Mittelverwendung, eine aussagekräftige und geprüfte Rechnungslegung, eine klare, offene und sachliche Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit. Gerne senden wir Ihnen den Jahresbericht 2020 per Post oder als PDF.

Wolfgang J. Schmitt  
Finanzvorstand der DAHW

### Die Ärmsten der Armen sind die am stärksten Betroffenen.



# Wir sehen die Not der Menschen – und leisten konkrete humanitäre Hilfe

Gita Baruwal vor ihrem kleinen Ladengeschäft in Devchuli/Nepal.



Seit ihrer Kindheit kämpft die 45-jährige Gita Baruwal für ein eigenständiges Leben. Frau Baruwal lebt in dem Dorf Devchuli in Nepal. Der Ort liegt in der Provinz Gandaki, die an China grenzt.

Gita Baruwal wurde mit Polio (Kinderlähmung) geboren. Schon als Kind erlebte sie Diskriminierung im eigenen Elternhaus.

Im Gegensatz zu ihren Geschwistern verbot der Vater, dass sie zur Schule ging. Für ihn hatte Schulbildung für ein Kind mit Behinderung keinen Sinn. Früh zeigte sich jedoch der willensstarke Charakter des jungen Mädchens.

Zuerst wurde alles Bitten und Flehen ignoriert, doch irgendwann realisierte die Mutter die Verzweiflung ihrer Tochter. So konnte der Vater nach vier Jahren überzeugt werden, auch Gita zur Schule zu schicken.

## Einschulung mit 9 Jahren

Das Mädchen wurde im Alter von neun Jahren eingeschult. „Ich kann kaum beschreiben, wie glücklich ich damals war, dass ich endlich lesen und schreiben lernen durfte“, erzählt sie heute. Im Alter von 14 Jahren folgte eine Operation, mit der

die eingeschränkte Beweglichkeit am Bein (Kontraktur) behoben wurde. Fortan konnte sich Gita Baruwal an Krücken mühsam fortbewegen. Leichter tat sie sich mit einem Roll-

stuhl, doch das stellte sie in dem unwegsamen Gelände ihres Heimatdorfes wieder vor andere mühsame Herausforderungen. Nach ihrer achtjährigen Schulzeit wurde die junge Frau mit einem Mann verheiratet. Sie brachte zwei gesunde Töchter zur Welt. Der Vater der Kinder verließ die Familie, er wünschte sich Söhne. Das war Grund genug, seine Frau und Töchter im Stich zu lassen.

## Ehemann lässt die Familie im Stich

Der Vater von Frau Baruwal stellte ihr ein kleines Stück Land zur Verfügung und half ihr beim Bau einer kleinen Hütte. Hier fand die kleine Familie ein bescheidenes Zuhause. Auf dem Ackerland begann Gita mit dem Anbau von Erdnüssen, die sie verkaufen konnte. Dafür fuhr sie täglich mit einem dreirädrigen Rollstuhl in die nahe gelegene Stadt. Die Einkünfte reichten gerade so, um die Lebenshaltungskosten und vor allem die Schulgebühren für die Töchter zu bezahlen.

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie und den restriktiven Aus-

gangsbeschränkungen, die auch in Nepal galten und teilweise bis heute gelten, brach eine Welt für die kleine Familie zusammen.

## Wir sind hungrig eingeschlafen

„Ich erinnere mich an manche Abende im vergangenen Jahr, als wir drei nichts zu Essen hatten und hungrig zu Bett gehen mussten“, erzählt Gita Baruwal. Durch Vermittlung des Ortsvorstehers ihrer Gemeinde kam Frau Baruwal in Kontakt mit der DAHW-Partnerorganisation KOPILA Nepal. Sie wird seither mit Grundnahrungsmitteln unterstützt. Parallel erhält Frau Baruwal Hilfe beim Aufbau einer kleinen Geflügelzucht. So kann sie sich ein zweites Standbein aufbauen durch den Verkauf von Eiern und Hühnern.

## Nisha Mahato (24) ist schwerst mehrfach behindert.

Ebenfalls im Distrikt Nawalpur lebt die 24-jährige Nisha Mahato zusammen mit ihrer Mutter und Verwandten. Die junge Frau ist von Geburt an

schwerst mehrfach behindert und muss rund um die Uhr betreut werden. Die verarmte Familie lebt von einer kleinen Landwirtschaft.

## Vater verstirbt unerwartet

Die Eltern wechselten sich in der Betreuung ihrer Tochter und der Feldarbeit ab, bis der Vater vor wenigen Monaten schwer erkrankte und verstarb. Vor seinem unerwarteten Tod nahm er noch an einem Informationstreffen von KOPILA Nepal teil. Der Kontakt zwischen den KOPILA-Mitarbeitenden und der Familie besteht fort und wird die Familie bei dem Aufbau einer Kleintierzucht (Ziegen) unterstützen. Auch hier mit dem Ziel, dass die Familie eine eigene Einkommensquelle aufbauen kann.

Seit ihrer Gründung fühlt sich die DAHW vulnerablen Menschengruppen verbunden. Wir leisten Hilfe, un-



Nisha Mahato lebt mit schweren Behinderungen.

abhängig davon ob die Betroffenen an Lepra, Tuberkulose und sonstigen armutsassoziierten Krankheiten leiden oder ihre Benachteiligung andere Hintergründe hat.

Nisha Mahato mit ihren Großeltern.



## Was ist Humanitäre Hilfe aus Sicht der DAHW



- ➔ Unterstützung von Menschen, die sich aufgrund von (bewaffneten) Konflikten, Krisensituationen oder Naturkatastrophen in einer akuten Notlage befinden, die sie aus eigener Kraft nicht bewältigen können.
- ➔ Ziel der DAHW ist es, den betroffenen Menschen ein Überleben in Würde und Sicherheit zu ermöglichen, ihnen eine Lebensperspektive zu erhalten und ihr Leid zu lindern.
- ➔ Die Maßnahmen gestalten wir inklusiv. Die spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen und Stigmatisierte,

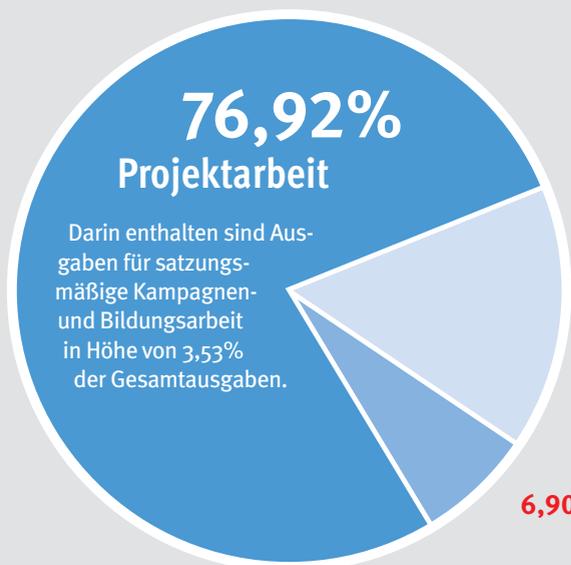


Ausgabe von Grundnahrungsmitteln an Bedürftige.

insbesondere durch Erkrankungen, werden berücksichtigt.

- ➔ Die DAHW verfolgt das Ziel, humanitäre und entwicklungspolitische Herausforderungen zu kombinieren. Wir verbinden Soforthilfe, Wiederaufbau und Entwicklungsunterstützung. So werden die Menschen befähigt, bei zukünftigen Krisen besser gewappnet zu sein.
- ➔ Der „Do No Harm“-Ansatz ist der DAHW Verpflichtung. Darunter wird die konflikt sensible Durchführung von Hilfsmaßnahmen verstanden, um insbesondere in Krisengebieten mögliche negative Nebeneffekte (Steigerung von sozialen Spannungen, Diskriminierung von Begünstigten der Hilfe sowie Umweltbelastungen) zu vermeiden.

# Ergebnisrechnung 2020



## Einnahmen:

### 1. Ideeller Bereich und Zweckbetrieb

– Geldspenden	6.462.198,09 €
– Sachspenden	185,60 €
– Nachlässe (Erbschaften und Vermächtnisse)	1.860.273,56 €
– Einnahmen aus Geldauflagen (Bußgelder)	58.578,00 €
– Zuwendungen der öffentlichen Hand	863.206,02 €
– Zuwendungen anderer Organisationen (Stiftungen, kirchliche Stellen, ausländische Organisationen)*	4.621.442,93 €
– Sonstige Einnahmen	12.916,27 €
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>13.878.800,47 €</b>

\* In dieser Position sind die Mittelzuflüsse des BEH in Höhe von 439.548,13 € enthalten.

### 2. Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

**4.433,73 €**

### 3. Vermögensverwaltung

**707.068,30 €**

### 4. Entnahme aus Rücklagen

**229.183,82 €**

### Gesamteinnahmen

**14.819.486,32 €**

## Ausgaben:

### 1. Programme und Projekte

– Afrika	5.313.313,01 €
– Lateinamerika	533.679,64 €
– Asien	2.289.199,45 €
– Forschung	744.643,57 €
– BEH-Programme und -Projekte	422.778,47 €
– Überregionale Projekte	23.001,16 €
– ILEP Kooperationen	32.694,00 €
– Qualitätssicherung Programme und Projekte	260.265,26 €
– Personal- und Sachkosten für Programm- und Projektbegleitung	1.257.612,41 €
– Satzungsmäßige Kampagnen-, Bildungsarbeit	522.421,28 €
<b>Programmausgaben gesamt</b>	<b>11.399.608,25 €</b>

### 2. Öffentlichkeitsarbeit

– Mittel für Werbung und Fundraising	898.959,57 €
– Personal- und Sachkosten für Öffentlichkeitsarbeit allgemein	909.423,35 €
– Personal- und Sachkosten für Drittmittelakquise	588.102,42 €
<b>Öffentlichkeitsarbeit gesamt</b>	<b>2.396.485,34 €</b>

### 3. Verwaltung

– Personal- und Sachkosten	1.023.392,73 €
----------------------------	----------------

### Gesamtausgaben

**14.819.486,32 €**



## Ihre Spenden sind in guten Händen

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin bescheinigt der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* seit Jahren den effizienten und gewissenhaften Einsatz der Spendengelder.

# Mehr als drei Viertel der Bevölkerung in Tigray/Äthiopien droht eine humanitäre Notsituation

In der Region Tigray im Norden Äthiopiens leiden rund 80 % der Bevölkerung unter den seit mehreren Jahren andauernden kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Regierungstruppen und der abtrünnigen „Tigray People Liberation Front – TPLF“ (Volksbefreiungsfront Tigray). Die TPLF versucht mit Gewalt, die Loslösung der Region aus dem Staat Äthiopien zu erreichen.

Die Bevölkerung leidet erheblich unter den Folgen dieses Bürgerkrieges. Es herrscht eine große Lebensmittelknappheit, gleichzeitig sind die Preise für Grundnahrungsmittel massiv angestiegen.

Die Hilfe der DAHW richtet sich vorrangig an die Ärmsten der Armen, Menschen die an Lepra erkrankt sind oder waren. Insgesamt erreichen wir



Verteilung von Lebensmittelpaketen in der Krisenregion.

mit unseren Hilfsprogrammen direkt und indirekt mehr als 2.500 Menschen, die stigmatisiert am Rande

der Gesellschaft leben und kaum für Ihren Lebensunterhalt sorgen können.

## Das bewirkt Ihre Spende:

**30 Euro** kosten die Grundnahrungsmittel, mit denen eine fünfköpfige Familie einen Monat in Tigray (Äthiopien) überleben kann.

**70 Euro** benötigen wir, um einer Familie beim Aufbau einer kleinen Geflügelzucht zu helfen, mit der sie sich ein eigenes Einkommen sichern kann.

**120 Euro** reichen in Nepal, um für einen Menschen mit Behinderung einen einfachen Rollstuhl anzuschaffen.

**Jeder Beitrag hilft. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.**

## Spenden - Transparenz - Vertrauen

Wenn mehr Spenden eingehen, als für die humanitäre Hilfe benötigt werden, verwenden wir die Gelder für andere medizinische und soziale Projekte in unseren Partnerländern.



**Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!**

**Sparkasse Mainfranken Würzburg**

**IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96**

**BIC: BYLADEM1SWU**

**DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.**

**Raiffeisenstraße 3 | 97080 Würzburg**

**Telefon 0931 7948-0**

**Telefax 0931 7948-160**

**E-Mail info@dahw.de**

**Internet www.dahw.de**

**Vereinsregister-Nr. 19**

**Amtsgericht Würzburg**

**USt.-IdNr. DE273371392**

**Gerichtsstand: Würzburg**

## Impressum

**Herausgeber:**

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

**Redaktion:** Matthias Schwarz

**Mitarbeit:** KOPILA Nepal-Mitarbeitende, Susan Höfner, Shibu George, Vivek Srivastava

**Gestaltung:** Hubertus Wittmers, Medicom Marketing GmbH, Münster

**Verantwortlich:** Burkard Kömm (v.i.S.d.P.)

**Fotos:** KOPILA Nepal-Mitarbeitende, Harald Meyer-Porzky, Judith Mathiasch, Mario Schmitt, Daniel Schwarz. In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

